



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2013/11633**
Datum: 03.04.2013
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220
Verfasser: Frau Sabine Wolff
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	24.04.2013	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der Stadträtin Sabine Wolff (NEUES FORUM) zu den Leitlinien für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen

Laut Seniorenbericht der Stadtverwaltung „Älter werden in Halle (Saale) 2009/2010“ steigerte sich der Anteil der Menschen, die älter als 60 Jahre sind, kontinuierlich von ca. 25 % im Jahr 2000 auf 29,1 % im Jahr 2009. Dieser Trend wird sich bis 2025 fortsetzen, zu diesem Zeitpunkt werden 32,2 % der Einwohner über 60 Jahre alt sein. Des Weiteren werden im Seniorenbericht der Stadt Halle 2009/2010 abschließend unter Punkt 9 Handlungsempfehlungen für einzelne Handlungsbereiche gegeben, die gemäß ihrer Natur relativ allgemein bleiben.

Im Europäischen Jahr des "aktiven Alterns und Solidarität der Generationen" 2012 wurden auch in der Stadt Halle zahlreiche Projekte und Aktionstage angeschoben und umgesetzt (vgl. Tätigkeitsbericht des Seniorenrates 2012). Inzwischen hat der Rat der Europäischen Union zum Europäischen Jahr Aktives Altern "Leitlinien für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen" für das weitere Vorgehen verabschiedet.

Ich frage daher:

1. Hat sich die Stadt Halle mit den Leitlinien auseinandergesetzt und geprüft, welche Maßnahmen und Aktivitäten abgeleitet werden können?
2. Wie beabsichtigt die Stadt Halle gegenwärtig und mittelfristig die Rahmenbedingungen der Seniorenarbeit fachlich, strukturell und finanziell zu sichern?
3. Wo gehen realer Bedarf und Möglichkeiten der Sicherung und Lenkung der offenen Altenhilfe - insbesondere aus Sicht der freien Träger - noch auseinander?

gez. Sabine Wolff
Stadträtin NEUES FORUM



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters

15. April 2013

Sitzung des Stadtrates am 24. April 2013

Betreff: Anfrage der Stadträtin Sabine Wolff (NEUES FORUM) zu den Leitlinien für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen

Vorlagen-Nummer: V/2013/11633

TOP: 9.23

Antwort der Verwaltung:

Zu 1.

Ja, das „Europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen 2012“ gab der Stadt Halle gemeinsam mit vielen Akteuren der Altenhilfe, wie z.B. der Paul-Riebeck-Stiftung, den Anstoß, dem Thema Altern in Halle mit diversen Aktivitäten neue Impulse und eine erhöhte Aufmerksamkeit zu verleihen. Vom 11. Juni bis 13. Juli 2012 fanden die Aktionstage ALTER:native statt, ein bisher einzigartiges Kooperationsprojekt mit mehr als 20 Partnern. Es fanden insgesamt 16 Veranstaltungen und Projekte statt, die die Facetten des Alterns abbildeten und für eine aktive Mitgestaltung des eigenen Älterwerdens warben. Die Dokumentation zum Europäischen Jahr wurde den Mitgliedern des Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses durch die Seniorenbeauftragte übergeben. Die nunmehr im Dezember 2012 von der Europäischen Union verabschiedeten Leitlinien zum aktiven Altern sind Ausdruck dafür, den Beitrag, den ältere Menschen für Gesellschaft und Wirtschaft leisten, aufzuwerten.

Im Bericht „Älter werden in Halle(Saale)“ 2009/2010 sind bereits seniorenpolitische Leitlinien für die Stadt Halle festgeschrieben worden mit dem Ziel, diese umfänglich in der Stadtgesellschaft zu diskutieren. Dieser Diskussionsprozess wird 2013 durch eine Vielzahl neuer Initiativen fortgesetzt. So findet beispielsweise der 1. Geriatrietag am Universitätsklinikum statt, es wird eine Fortsetzung der Aktionstage ALTER:native im Juli und August geben und das Krankenhaus Martha-Maria plant eine Demenz-Fachtagung. Einen großen Beitrag leistet ebenso die Seniorenvertretung der Stadt Halle, die für das Jahr 2013 sieben Projekte zum aktiven Altern erarbeitet hat.

Zu 2.

Der rechtliche Rahmen der offenen Altenhilfe ist im Sozialgesetzbuch XII definiert. In § 71 (Altenhilfe) verpflichtet der Gesetzgeber die Stadt durch Maßnahmen beizutragen „Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten (...) und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen“. Die Stadt Halle (Saale) förderte 2012 die offene Seniorenarbeit mit einer Summe von 116.743 EUR, die gleiche Summe ist für das Jahr 2013 vorgesehen. Seit 2010 gibt es die Stelle der Seniorenbeauftragten und im Dienstleistungszentrum Familie ist eine Beratungsstelle für ältere Menschen vorgesehen. Die Stadt Halle (Saale) hat sich außerdem am Interessenbekundungsverfahren zum Modellprogramm des Bundes „Anlaufstellen für ältere

Menschen“ beteiligt, um hier Akteure der Altenhilfe in verschiedenen Stadtteilen in einem Netzwerk zusammenzuschließen.

Zu 3.

Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung der Stadt wird sich in den kommenden Jahren weiterhin erhöhen. Besonders im Bereich der hochaltrigen Menschen (80 Jahre und älter) ist ein Anstieg zu verzeichnen. 8,1 Prozent der Gesamtbevölkerung wird 2025 älter als 80 Jahre sein. Damit verschiebt sich die Struktur innerhalb der älteren Bevölkerung zu den Altersgruppen, die tendenziell ein höheres Risiko haben pflegebedürftig zu werden oder an Demenz zu erkranken. Einen wichtigen Stellenwert haben daher die Beratungs- und Begegnungsstätten für ältere Menschen, da hier Hilfe und Unterstützung bereits vor Eintritt von Pflegebedürftigkeit angeboten wird. Diese präventiven Angebote müssen in den kommenden Jahren kontinuierlich, vor allem stadtteilbezogen, ausgebaut werden. Aufgabe der Sozialplanung wird es sein, zukünftige Bedarfe älterer Menschen in einem inklusiven Sozialraum festzustellen.

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister